



Links die Bewohner von „Heart Childrens Home“, rechts die Vorstandsmitglieder Timo Weis, Sebastian Isak und Pascal Zwingert (von links).

Fotos: Verein „Zukunftswaisend“

„Zukunftswaisend“ auch für die Hilfe zur Selbsthilfe

Engagierte junge Männer unterstützen mit ihrem neuen Verein ein Kinderheim in Kenia

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden/Sinzheim – Vor zwei Jahren machte der Soziale-Arbeit-Student Timo Weis drei Monate lang ein Praktikum im „Heart Childrens Home“. Das Kinderheim liegt an der Ostküste von Kenia in einem Randgebiet der Stadt Malindi. In dieser Zeit ist dem jungen Mann aus Steinbach das Heim so sehr ans Herz gewachsen, dass er nach seiner Rückkehr einen Verein gründen wollte, um das „Heart Childrens Home“ langfristig zu unterstützen.

In seinen Schulfreunden vom Baden-Badener Markgraf-Ludwig-Gymnasium, Sebastian Isak und Benjamin Harter aus Sinzheim sowie Pascal Zwingert aus Varnhalt, fand er drei tatkräftige Mitstreiter.

Auch die Gründungsmitglieder fanden sich schnell, und im



Timo Weis mit Heimleiterin Nuru Said, die zuvor in einem SOS-Kinderdorf in Mombasa tätig war.

Juli 2019 wurde der Verein „Zukunftswaisend“ aus der Taufe gehoben. Inzwischen zählt er bereits 32 engagierte Mitglieder, die schon einige Projekte auf die Beine gestellt haben und dafür sorgen, dass ihr Verein wächst und immer mehr Spenden bekommt.

„Durch die gesammelten Gelder wollen wir die Unterkunft, Nahrung und medizinische Versorgung der Heimkinder sicherstellen“, erklärt Vorstandsmitglied Sebastian Isak. „Darüber hinaus ist uns die Bildung sehr wichtig, denn nur dadurch haben die Kinder eine Chance, ihr Leben und ihr Land dauerhaft positiv zu gestalten.“

Außerdem habe sich der Verein unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ auf die Fahne geschrieben, langfristig dauerhafte Einkommensquellen für das Heim zu generieren, damit es finanziell unabhängig werden kann. Auch die Transpa-

renz nach außen sei ein großes Anliegen des Vereins „Zukunftswaisend“. Deshalb würden Neuigkeiten und Details zu dem Einsatz von Spendengeldern durch die eigene Webseite, einen Newsletter und über soziale Medien wie Facebook regelmäßig veröffentlicht.

„Grundsätzlich möchten wir die Kinder dahingehend fördern, dass sie bei Erreichen der Volljährigkeit beziehungsweise ihres Schulabschlusses auf eigenen Beinen stehen und ein eigenständiges Leben führen können“, betont Sebastian Isak.